



Call for Papers

Die Herausgeber der Zeitschrift Friedens-Warte laden dazu ein, für den Schwerpunktteil der nächsten Ausgabe des Jahrgangs 90 (2015) Beiträge oder Beitragsvorschläge einzureichen.

Intelligence! – Konflikte und Konfliktvermeidung durch Informationsgewinnung

Die Enthüllungen Edward Snowdens im Juni 2013 legten staatliche Überwachung von Telekommunikation offen, die in ihrem Ausmaß an das Dystopische grenzt. Seitdem diskutieren auch Politik- und Rechtswissenschaft heftig über die (v.a. staatliche) Informationsgewinnung und die daraus resultierenden Konflikte. Das Themenheft *Intelligence!* möchte diese Diskussion aufgreifen und erweitern. Um ein umfassendes Bild der Informationsgewinnung abzugeben, soll nicht nur ihr Konfliktpotential, sondern auch ihr Konfliktvermeidungspotential in den Blick genommen werden.

Vor diesem Hintergrund kann der interdisziplinäre Blick auf die Informationsgewinnung beispielsweise die folgenden Thematiken aufgreifen:

- *Internationale Beziehungen post-Snowden*: Auswirkungen ständiger gegenseitiger Überwachung auf die staatliche Kommunikation und Kooperation; die Rolle von Vertrauen in zwischenstaatlichen Beziehungen
- *Hybride Kriege, non-contact warfare*: bewusster Einsatz von Daten in Reaktion auf deren Sammlung (Verschleierung, Desinformation, Propaganda)
- *Informationsgewinnung in bewaffneten Konflikten*: z.B. Sammlung biometrischer Daten, aber auch Datensammlung als Voraussetzung für die Einhaltung des Unterscheidungsgebots und die Durchführung verhältnismäßiger Angriffshandlungen
- *Sonderdiskurs Cyberspace*: inwiefern knüpft der Diskurs zur rechtlichen Regelung von Informationsgewinnung an allgemeine Diskurse (bspw. zur extraterritorialen Wirkung von Menschenrechten) an und beeinflusst diese? Wie sehr kann oder muss er sich (bspw. aufgrund der Entterritorialisierung) von ihnen lösen?
- *Sammlung sensibler Daten durch private Akteure*: z.B. durch NGOs aus vertraulichen Quellen oder in anonymen Berichten im Zuge des Menschenrechtsmonitorings oder der Konfliktaufarbeitung

Bitte senden Sie Ihr Exposé auf Deutsch oder Englisch (maximal 5.000 Zeichen) für eine erste Begutachtung bis zum 4.5.2015 per E-Mail im Word-Format (doc, docx, rtf) an die E-Mailadresse jtheilen@wsi.uni-kiel.de. Für die Veröffentlichung bestimmte Manuskripte (maximal 40.000 – 50.000 Zeichen) sollten bis zum 6.7.2015 vorliegen. Weitere Informationen sowie Hinweise für Autor_innen finden Sie auf unserer Webseite <http://www.friedens-warte.de>.

Auch außerhalb der jeweiligen Themenschwerpunkte können der Redaktion ganzjährig Beiträge zu friedenswissenschaftlichen Forschungsfragen übersandt werden.



Zur Friedens-Warte

Die Friedens-Warte ist die älteste Zeitschrift im deutschsprachigen Raum für Fragen der Friedenssicherung und der internationalen Organisation. Seit ihrer Gründung 1899 durch den späteren Friedensnobelpreisträger Alfred H. Fried stellt sie ein zentrales Forum für die Diskussion friedenswissenschaftlicher Fragen dar.

Spätestens seit dem Ende des Ost-West-Konflikts wird Frieden nicht länger allein als Abwesenheit von zwischenstaatlicher Gewalt definiert, sondern als ein vielschichtiges und komplexes Konzept, das die Bedingungen der Möglichkeit eines gewaltfreien Miteinanders einbezieht. Die heutige Friedenswissenschaft nimmt die Dynamiken und Folgen innerstaatlicher Gewaltkonflikte, ökonomische Verarmungsprozesse, Klimakatastrophen sowie die Bedrohung durch den internationalen Terrorismus ebenso in den Blick wie Bedrohungen der Sicherheit des Individuums. Mit dieser Erweiterung des Fokus geht eine Erweiterung der relevanten Fachdisziplinen einher. Neben den Politik- und Rechtswissenschaften bieten wirtschafts- und naturwissenschaftliche ebenso wie sozialpsychologische, soziologische und sozialanthropologische Analysen wichtige Beiträge zu friedenswissenschaftlichen Debatten. Friedenswissenschaft hat einen betont interdisziplinären Charakter.

Die Friedens-Warte will mittels der wissenschaftlichen Auseinandersetzung und der Vermittlung zwischen den einzelnen Fachwissenschaften sowie der Weitergabe friedenswissenschaftlicher Erkenntnisse an die politische Praxis einen Beitrag zur Sicherung des Friedens und den damit verbundenen Herausforderungen leisten. Dem interdisziplinären Charakter der Friedenswissenschaft entsprechend äußern sich in der Friedens-Warte namhafte nationale und internationale Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachrichtungen mit speziellen Forschungsbeiträgen zu aktuellen und grundlegenden Themen der Friedens- und Konfliktforschung.

Die Hefte der Friedens-Warte haben folgende Struktur:

- *Debatte*: zwei Beiträge, die kontrovers zum Thema des jeweiligen Hefts Stellung beziehen und Impulse für die Diskussion geben,
- *Abhandlungen*: Beiträge zum Schwerpunktthema des Hefts,
- *freie Beiträge*: Beiträge zu grundlegenden oder aktuellen friedenswissenschaftlichen Themen außerhalb des Themenschwerpunkts.

Eingereichte Beiträge werden vor der Veröffentlichung von jeweils zwei ausgewiesenen Experten anonym begutachtet. Neben dem fachlichen Austausch innerhalb und zwischen den friedenswissenschaftlichen Disziplinen will die Zeitschrift traditionell einen Beitrag dazu leisten, das für eine Politik der aktiven Friedensgestaltung erforderliche Fachwissen in die politische Praxis zu vermitteln. Zuverlässigkeit und gute Lesbarkeit der Beiträge zeichnen sie daher aus.